

Freie Presse Halle-Saale Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen Nr. 62

Jahrgang 218

Halle-Saale

Sonnabend, 14. März 1925

Verlagspreis:

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Geschäftliche Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, Fernruf Centrala 2801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. - Postfach 6700 Leipzig 2002.

Sonnabend, 14. März 1925

Geschäftliche Berlin, Bernburger Str. 50, Fernruf: Amt Kurfirsten Df. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. Verlag u. Druck von Otto Ehlers Halle-Saale.

Strefemann zum Sicherheitsproblem

Der deutsche Schritt in der Sicherheitsfrage

Die deutschen Vor schläge an die Alliierten

Berlin, 12. März. Die deutschen Anregungen in der Sicherheitsfrage gegenwärtig im Mittelpunkt der außenpolitischen Betrachtungen. Der deutsche Außenminister Dr. Strefemann hat am Dienstag im Reichstag und im Mittwochs- und Donnerstagmorgens des Reichstages den deutschen Standpunkt in längeren Ausführungen dargelegt. Der Wille der Redaktion der 'Allgemeinen Zeitung' liegt, hat der Außenminister zu dieser Frage, die jetzt, nachdem die Geheimhaltung durchbrochen ist, auch die deutsche Öffentlichkeit in heutigem Maße beschäftigt, folgende Ausführungen zur Verfügung gestellt.

Die Entschaffung der deutschen Initiative reißt bereits mehrere Monate zurück. Schon Ende Dezember und Anfang Januar habe ich, da die

Sicherheitsfrage in der Luft lag, darüber wiederholt mit hiesigen Diplomaten gesprochen. Das- selbe ist namentlich seitens des Herrn Staatssekretärs von Schubert geschehen. Wir haben dabei allerlei Möglichkeiten erörtert. Die positive Gesamtsituation zeigte, daß die Frage der Sicherheit mindestens für Frankreich den Mittelpunkt aller Erörterungen bildet. Wir standen vor der Möglichkeit der nächsten Aufstellung zu sein. Die nach unserer Ansicht gegen den Versailles Vertrag verstoßen und nur aus der

Frankreichen Einbildung Frankreichs

zu verstehen sind, daß Frankreich durch uns bedroht sei. Dabei spielte wohl die Fiktion eine Rolle, daß die Möglichkeit der Annahme des Versailler Vertrags in immer weiter zunehmender Weise eine Bedrohung für Frankreich darstellte. Die Frage der französischen Sicherheit durch Sonder- verhandlungen des Westens ist, die nach unserer Ansicht gegen den Versailles Vertrag verstoßen und nur aus der

keine Hilfe gegen Deutschland gesucht

und der das Vertrauen vernichtet hätte, das gegen Deutschland

büßig unbedachtigt, auch heute noch besteht. In dieser Situation hielten wir es für richtig, eine Initiative zu ergreifen, die unsere eigene Stellung gegenüber dem Sicherheitsproblem zu verdeutlichen und zu klären. In dem dabei an frühere Vorkämpfer anderer deutscher Regierungen an. Unsere Vorkämpfer und Verbündeten in Paris, London, Rom und Brüssel haben zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland bereit sei, einen Sicherheitspakt mit dem Vereinigten Königreich einzugehen, sei es, daß er sich auf Abmachungen über Vermeidung des Krieges beschränke, sei es, daß er die Garantie eines gegenseitigen Wechselseitigen Abnehmens zum Gegenstand hätte. Dabei haben wir weiter betont, daß wir zur Bekämpfung des deutschen Friedenswillens auch bereit seien,

mit allen Staaten Schiedsgerichts-

zu schließen, wie wir dies beispielsweise mit den Schweiz und Schweden bereits getan haben. Wir sind uns sehr wohl dessen bewußt, daß wir mit diesen deutschen Anregungen für das deutsche Volk bis an die Grenze des Möglichen gegangen sind. Die Garantie der Sicherheit der deutschen Westküste bedeutet einen schwerwiegenden Verzicht im Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Geschichte und auf Erinnerungen, die uns ewig teuer sein werden. Aber es bedeutet nicht einen einseitigen Verzicht von unserer Seite. Es bedeutet auch den Verzicht derjenigen französischen Politiker und Militärs, die es nicht verstanden können, daß der Vertrag von Versailles die Meinungs- und Befreiung des deutschen Volkes ist, und die wiederholt ihr begrenztes Auge auf das linke Rheinufer geworfen haben. Wir wissen, daß die offizielle französische Politik diesen Männern fernbleiben. Aber wir wissen, welche nicht auszusprechenden Folgen es für den europäischen Frieden, nicht erst für die ganze Kultur dieses Jahrhunderts hätte, wenn Frankreich einzuverleihen oder in anderer Form von Deutschland zu trennen. Es ist unser festes, daß die heutigen Grenzen am Rhein unter dem Schutze der Waffen aller interessierten Mächte gegenüber dem Friedensbrecher stehen, wird man von einem wirklichen Frieden sprechen können. Wir dürfen deshalb mit Genugtuung konstatieren, daß der

deutsche Schritt eine verständnisvolle

aufnahme

gefunden hat.

(Fortsetzung Seite 2)

Drei bürgerliche Reichspräsidenten kandidaten

Die Schuld des Zentrums

Berlin, 12. März. Der Gang der Verhandlungen über eine gemeinsame Präsidentschaftskandidatur ist, sich immer mehr der Angelegenheit der Präsidentschaftskandidatur des Herrn Dr. Jarres als dem Reichspräsidenten dem tuta darauf die Nominierung von Marx für das Zentrum und Hellpap für die Demokraten folgte, überblicken. Die ersten Verhandlungen wurden von Staatsminister a. D. von Loebel im Dezember vorigen Jahres eingeleitet. Zunächst nahm an ihnen außer den Sozialdemokraten, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei und Wirtschaftlicher Vereinigung aus das Zentrum teil, die Demokraten dagegen nicht. Es war ferner noch vorzumerken, daß die wirtschaftlichen und politischen Organisationen zu diesen Verhandlungen zugewandt. Einziger Grund hierfür war die Auffassung eines gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten und die

Verhinderung der Wiederwahl eines Sozialdemokraten.

In einem späteren Stadium (siehe dann das Zentrum aus den Verhandlungen aus und zwar durch einen Brief des Herrn von Gieseler, in dem zum Ausdruck kam, daß das Zentrum zur Zeit eine Beamtenliste, an dieser Verhandlungen teilnehmen. Die bürgerlichen Organisationen wurden gemeinsam durch Freiern von Geyl vertreten. Nachdem nunmehr Reichspräsident Hellpap geboren war, ging der Ausblick im Laufe der vergangenen Woche daran, eine gemeinsame Kandidatur aufzustellen. Es bestanden am Donnerstag, Jarres aufzustellen, ließ aber die Möglichkeit einer gemeinsamen bürgerlichen Kandidatur ausdrücklich offen. Am Montag wurden hierüber mit dem Zentrum und mit einzelnen Persönlichkeiten der Demokraten Verhandlungen angeknüpft. Inzwischen erfolgte die Aussetzung der Demokraten, als gemeinsamen Kandidaten Dr. Simons aufzustellen. Der Reichspräsident Hellpap jedoch, die Kandidatur Jarres aufrecht zu erhalten, Zentrum und Demokraten erklären aber, diesem Kandidaten nicht ihre Zustimmung zu geben zu können.

Die darauf einseitigen Verhandlungen über eine gemeinsame Kandidatur führten dann schließlich zu der Kandidatur

Dr. Geyls, so daß nur zwei Alternativen übrig blieben: Entweder Dr. Jarres als Kandidaten der im Reichspräsidenten vereinigten Kandidaten der Demokraten, als gemeinsamen Kandidaten Dr. Simons aufzustellen. Der Ausblick formulierte nun zwei Fragen an das Zentrum

nämlich, ob es mit einem gemeinsamen Kandidaten aller bürger-

lichen Parteien einverstanden und ob ihm in diesem Falle Geyler genehm sei. Die Möglichkeit des Reichspräsidenten sprach sich für den Fall der Zustimmung des Zentrums für Geyler aus, eine Wiederwahl würde einen anderen Kandidaten in Angriff zu nehmen.

Reichspräsident Hellpap erklärte, daß seine Entscheidung auf der Entscheidung der Zentralpartei lag. Nach verschiedenen Sonderbesprechungen glaubte der Reichspräsident einem erneuten vorgebrachten Wunsch Dr. Jarres, sich für eine kurzfristige Hinausschiebung der Entscheidung nicht Folge geben zu wollen. Zentrum und Demokraten verließen darauf gemeinsam die Verhandlungen und der Reichspräsident beschloß in seiner ursprünglichen Zusammenkunft, Jarres endgültig zu nominieren. Mit diesem Beschluß erklärte sich jedoch die Deutschnationale, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei als solche einverstanden. Der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung behielt sich für die Weisen und den Bayerischen Bauernbund die Entscheidung ausdrücklich vor. Die Bayerische Volkspartei konnte nicht zustimmen, da ihr Vertreter leicht nach München abreisen mußte. Dort wird am Sonnabend die Entscheidung darüber fallen, ob die Partei der Kandidatur Jarres zustimmen wird.

Auf telefonische Anfrage in Duisburg hat Dr. Jarres die

Kandidatur angenommen und wird sich

heute abend nach Berlin begeben,

um die weiteren Arbeiten für die Auffstellung der Kandidatur selbst zu leiten. Am Morgen der bürgerlichen Organisationen, denen sich über der Jungdeutsche Orden nicht anschloß, erklärte Freiher von Geyl gleichfalls seine Zustimmung. Eine Erklärung der Nationalsozialisten liegt nicht vor. Gerüchte, welche die anderen bürgerlichen Kandidaten rüden, um mit dem Ziel des Reichspräsidenten Hinausschiebung zu ermöglichen.

Der Gehalt an eine gemeinsame Kandidatur für den

zweiten Wahlgang ist durch den heutigen Beschluß des Reichspräsidenten Hellpap noch nicht ausgegeben. Die ganze Energie des Reichspräsidenten wird sich ausschließlich gegen die Sozialdemokraten, nicht gegen die anderen bürgerlichen Kandidaten richten, um mit dem Ziel des Reichspräsidenten Hinausschiebung zu ermöglichen.

Die preußische Verfassungsburleske

Von 442 Stimmen hielten am Dienstag bei der Ministerpräsidentenwahl im preußischen Landtag 222 auf Herr Marx, er hat jedoch mit einer Majorität von einer, sage und schreibe einer Stimme, 'geliegt', und diesen Sieg feiern die Geldrentiere der Linksprelle in den höchsten Jützelfürstentümern als einen Triumph der Demokratie und des demokratischen Gedankens. Kein Miß! 'Marx blieb', so liest man im 'Berliner Tageblatt', 'gleich im ersten Wahlgang Sieger. Damit war ein neuer deutscher Beweis dafür erbracht, daß die Parteien der Weimarer Koalition... während imstande sind, den von ihnen gewählten Mann durchzusetzen.' 'In- wohl, so liest man ferner auf weiß, und die Zeitungsbanden der Weimarer Koalition, die Propheten mit Saren, Bün- deln und Trommeln, von denen im Buche der Kronika des Alten Testaments das Nöhere nachzuweisen ist, wissen noch zu berichten, der Jubel der Weimarer über diesen 'Sieg' habe sich so kräftig geäußert, daß dagegen die Stimmen des Großen und der Enttäuschung auf der Rechten nicht aufkommen konnten.

Herr Marx selbst aber scheint in den Jubel nicht ein- getaucht zu haben, scheint vielmehr noch zu überlegen, ob es ein Sieg war oder ob es keiner war. Denn wenn es er an den Landtagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß er noch nicht in der Lage sei, eine Erklärung abgeben zu können. Erst für den nächsten Mittwoch ist die Regierungserklärung vorgelesen und 'man' hofft, daß es bis dahin Herr Marx gelingen werde, ein Kabinett auf- zustande zu bringen. Andernfalls werde freilich Herr Marx die Wahl zum Ministerpräsidenten nicht annehmen, und es würde dann für den nächsten Mittwoch abermals eine Neu- wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung des preußischen Landtages gesetzt werden. Man werten wir also zunächst bis zum nächsten Mittwoch auf die Folgen des von der Weimarer Koalition erstrittenen großen Sieges. Da wir nun schon seit dem 7. Dezember auf eine einträgliche Auswirkung der Siege des Linkslokes warten, so kommt es auf eine Woche mehr schließlich nicht an. Herr Marx will jedenfalls verjagen, auf die eine Stimme Wechheit, die ihm die Präsidentenwahl am Dienstag gebracht hat, eine neue Firma zu gründen, und es ist ja möglich, daß ihm dies gelingt. Sicher aber ist, daß diese neue Firma Pleite macht an dem Tage, an welchem sie ihren Laden aufkutt, und dann fängt das Spiel von neuem an. Herr Marx kann sich zum drittenmal zum Ministerpräsidenten wählen lassen, er kann mit seinem Kabinett zum drittenmal nach Landtag abgemittelt werden, und — wenn er nicht mehr weiter kann, so fängt er wieder von vorne an. So kann das Spiel weiter gehen bis in die nächste Woche. Das ist nämlich die Art, in der die demokratisch-sozialistische Kampagne dem p. t. Publico in Preußen und Umgegend die Segnungen des parlamentarischen Regierungssystems ad oculos demonstrieren zu können vermeint.

Ma lasse ich, sie wird ja wohl nicht anders können" — würde Unfeil Bräutig lang. Aber daß sich Herr Marx dazu herab, folgerichtig mit seinen guten Freunden von links Verfassung zu erstellen, das legt uns doch einzuweisen in Ehrtaum, und wir müssen offen eingestehen, daß wir dies einem Manne, der doch in den Kleinigkeiten der Tages- politik und der Wahlkraft so wohlgerichtet ist, nicht sugest- ritten hätten. Wenn die Art, in der hier die Verfassung zur Farce gemacht wird, der staatspolitischen Maxime des Herrn Marx entspricht, wenn das der Geist der Verfassung ist, wie er ihn aufkutt, wer in aller Welt soll es abdamn über ihn gewinnen, diesen Mann für das höchste Amt zu führen, das die deutsche Republik zu vergeben hat? Es ist wahrhaftig nicht, daß das Zentrum ihn als Kandidaten für das Amt des Reichspräsidenten aufstellen wird, und der Reichspräsident soll so wohl der oberste Hüter der Reichsverfassung sein. Wer aber einem Manne den Gehalt der Reichsverfassung anvertraut, der die Verfassungsmäßigkeit in Preußen an leitender Stelle mitgemacht hat, der mag nur gleich den Kopf zum Gürtel legen.

Man verzeihen möchte, was getrieben ist: Herr Marx läßt sich in Preußen zum Ministerpräsidenten wählen von denselben Leuten, die dem Geiste der Verfassung zu- mider Herrn Marx zu halten dachten, obwohl es tonnenfark war, daß er sich auf eine Majorität im preußischen Landtag nicht hätte kommen. Auch Herr Marx verfiel über seine traurige Pöbel im preußischen Parlament und er weiß, daß jeder Versuch, sich eine solche Pöbel zu schaffen, äußerlich ist, solange er und seine Freunde in eigenmächtiger Verbündetheit ein Zusammenwirken mit den Parteien der

Vertical text on the left margin, likely containing a list of items or prices.

Halle und Umgebung

Der Abschluß des Landfrauentages

Nach Schluß der Vorträge und Filmvorführungen im Hoftheater, alle Stromeinde, fehte eine weite Wanderung der beteiligten Damen nach dem Ausstellungssalon im Lande...

Die Ausstellung selbst war äußerst interessant. Es erbricht sich wohl, noch einmal auf alle Einzelheiten einzugehen. Wir haben es ja bereits in unserer Nummer von gestern in Form...

Was gar noch das Glück hätte, daß er sich vom Stande nebenan ein Radmodell bei der Vorführung der Raffel...

Chronik der Straße

Die Feuerwehr riefte am 12. März gegen 9.30 Uhr vorm. nach dem Schrebergarten in der Dehlfahrtstraße aus, wo eine...

Note Frontkämpfer

Wiehin ist allgemein bekannt als Förderung des Kommunismus. So mander Schützengilde hat schon die Öffentlichkeit...

Halle braucht eine Markthalle

Eine Denkschrift der Marktstandsinhaber

Halle vertritt auf Grund seiner bisherigen Entwicklung in den letzten Jahren immer mehr das kommende Verkehrs-

Der Bau einer Markthalle, welcher im Interesse aller Städte Halle liegt, fördert die Steigerung des Verkehrs in Halle...

Wie aber werden die in Halle wohnenden Fremden überhaupt über unseren Wochenmarkt denken? Erstlich bietet...

Wind und Wetter hindert die Marktstandsinhaber an, sie zu öffnen, und das schließt den Verkehr erst nach der Behebung...

Die Käufer aber sind am liebstensten dran, wenn frisches, reines Obst oder Gemüse direkt am Stand...

Wer nicht nur die Kontumenten benötigt die Markthalle, nein, auch der Groß- und Kleinhandel. Bis zum heutigen...

auch hier sehr in die Länge. Als der Bäckereimeister Sch. am frühen Morgen aufbrechen wollte, ging seine Frau voraus...

Wie kommt der späte Winter her? Die ziemlich idiosynkratische Unternehmung des Frühjahrsweinters ist...

Das dem deutschen Mittelgebirgen sind erhebliche Schneemengen niedergegangen. Im Thüringer Wald, im Harz...

Rechtschaffenheit wird die Räte noch etwas nachhaken. Wir können damit rechnen, daß wir in den nächsten Nächten...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

Rechtschaffenheit wurde wegen Verdrachtes der Versicherung gegen § 175 Opferbraten. Die an demselben Ort...

sich ständig bezüglich der Beding. seines Bedarfs auch nach Leipzig wenden, und dort hätte sich dann der Handel, der...

alles wird in die Markthalle Leipzig gefahren. Man denke nur an unsere direkt vor den Toren Halle liegende...

Am weiteren Lebenslauf ist jetzt auch, daß die Milch- und Geflügelhändler nicht einmal Geflügelkäse hier in Halle haben...

Aus Schluß ist ganz besonders der hiesigen Standpunkt gebadet. Insbesondere das Obst und auch sonstige...

Die Markthalle im Zentrum der Stadt erbaudt werden muß, so daß unsere Ertrags der 'Krabel' der...

Dieser Arbeitsgemeinschaft haben sich notwendig auch die hiesigen Tischler angegeschlossen, da auch für diese...

Die Burg Wettin, die bekanntlich seiner Zeit vom Präsidenten des Sächsisch-Thüringischen Geschichtsvereins (Sig. Hoff...

Da dem Sächsisch-Thüringischen Geschichtsverein zur Durchführung dieser Arbeiten seine Mittel zur Verfügung stehen, so werden alle diejenigen, denen die Erhaltung dieses alten historischen...

Halle'sche Inbegriffen vom 11. März 1925 laut Berechnung des Statistischen Amtes auf der Grundlage der blässigen Normalfamilie, besogen auf...

1. Lebenshaltung (einfach). 2. Lebenshaltung (einfach). 3. Erziehung. 4. Heizung und Beleuchtung. 5. Wohnung, Heizung und Beleuchtung. 6. Belebung.

aus dem Kriegsveteranen. Infolge hohen Alters hat Frau Geydenreich-Rietzen sein Amt als langjährige Vorsitzende...

Wilmsharmonie. Prof. Frau Dörmann und Jan Dörmann, die im 10. philharmon. Konzert gastieren, werden außerdem am Sonntag...

Winterportier! Die Reichsbahnverwaltung teilt mit, daß seitdem der frühere Vorsteher der Eisenbahnverwaltung Herr...

Im Osterfesten findet abendlicher Musikkonzert statt. Sonntagabend Tenoristen im grünen Saal.

Junge Gänse, Junge Enten, Puter, Perlhühner und Frikassehühner leber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

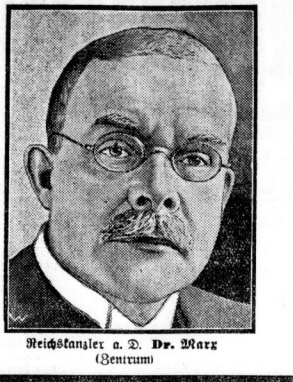
FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

FRISCHE Salatgurken, frische Champignons, Strass. Gänseleber-Pasteten, Kaviar, lebende Krebse u. a.

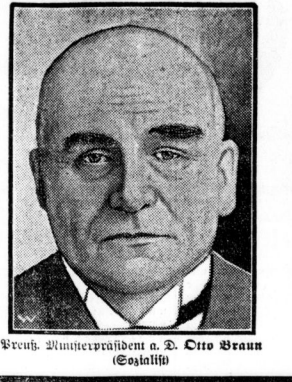
Die Reichspräsidenten-Kandidaten



Reichsminister a. D. Dr. Jarres (Mediziner)



Reichsanwalt a. D. Dr. Marx (Rechtsw.)



Reichsministerpräsident a. D. Otto Braun (Sozialist)



Abgeordneter Ernst Thälmann (Kommunist)

Aus Mitteldeutschland

Eine rote Tat

Verenburg, 12. März.

Eine Tat, wie sie roter kaum ausgedacht werden kann, fand hier vor dem Schöffengericht eine leider nur zu geübte Sühne. Der 27-jährige Friedrich Günther aus Verenburg war im vergangenen Jahre eines Tages in das Lager seines Vaters gekommen, um der Bekämpfung von Holz und anderem Holzabfall zu helfen. Der Lehrling Günther hatte einen hochgestellten Beamten ermordet, aus dem Befehl war durch Ingegnieurhaftigkeit ein Teil des Vermögens herausgegriffen und dem Lehrling über die Hand gegeben. Günther verzogte vor dem Schöffengericht, doch er ihm in der Nachbarnschaft eine glatte Hand und einmitleidig anstrebte. Das verneigte der Lehrling aber. Günther soll dann ein Streichholz genommen und es brennend dem Lehrling an die Hand gehalten haben mit der brutalen Bemerkung: „Hier wollen mal sehen, ob das Bier oder was anderes hier der Lehrling Hand geben in heißen Flammen und nicht fürchterliche Verletzungen. Er ist lange Monate im Krankenhaus behandelt worden, wird aber zeitweise, nach Abschluss der Therapie ein Strümpf bleiben, da einzelne Körperteile total verfault sind. Das Gericht erkannte auf nur ein Jahr Gefängnis.“

Ein schrecklicher Fund

Oriente (Kreis Jerbst), 12. März.

Ein grauenhaftes Fund machte die Söhne des Gutbesitzers Richter, als sie in einer Waldpartie bei Gosenitz mit dem Aufbruch der Baumstämme beschäftigt waren. Aus der Krone eines Baumes fiel plötzlich ein gänglich verjüngter Braunkopffranko. Man nimmt an, daß es der Kopf einer bei den Fundstätten Explosionsunglück im letzten Jahre in der Gegend verunglückten Arbeiterin ist, und daß es in der Gegend durch die Explosion die die Wälder bei Gosenitz zerstört worden ist.

Letzte Fahrt eines Autosportmannes

Leipzig, 13. März.

Der Einfahrer der Dux-Automobil-Werke, Betriebsleiter Franz Kauf, der bekannte Sieger der letzten Automobil-Weltmeisterschaft D.M.G., wollte auf der Landstraße bei Niddamendorf einen in langwieriger Fahrt sich nähernden Führer ausweichen. Er machte einen falschen Schritt und die rechte Handbremse und den linken Fuß auf den Boden zu nahe. Der Kauf fuhr in den Graben und begrub den Führer unter sich. Der Fahrer wurde sofort tot, während sein Wagen nur geringe Verletzungen erlitt. Sein Tod wird von allen Automobilisten aufs Schmerzlichste bedauert.

Ein blutiges Familiendrama

Leipzig, 13. März.

Der Sohn des in der Rathhausstraße in Reudnitz wohnhaften Gewerkschaftler Walter Krügel gab im Verlaufe eines erregten Familienstreits vier Schüsse auf seinen 59-jährigen Vater ab und verletzte diesen schwer. Auch der Sohn und ein 17-jähriger Onkel des Verunglückten wurden durch die Schüsse leicht verletzt. Der Vater erlitt eine schwere Verletzung der Brust, die ihn in den Tod beehrte. Vater und Sohn wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo der Vater noch schwerer darniederliegt, während der Sohn in Unterdrückungshaft genommen werden konnte.

Tod eines Mörders

Schwetznitz, 12. März.

Der 40-jährige Wätner aus Reudnitz, der aus Ehrgeizhaftigkeit ein junges Mädchen auf dem Heimwege vor dem Tode erlösen hatte und dann fähig gemacht wurde, ist bei Mordtaten der hochbegabten Wätner in der Gegend zu morden. Die Leiche ist an einem Eisenbahnwagen gefunden. Es hat sich die bei Mordtaten fähig, daß der Mörder nach vollbrachter Tat auf kürzestem Wege an den Platz geeilt ist, um sich zu entziehen.

Dammhahn, 12. März. (Ein spätemalocher Dieb). Ein vor zwei Jahren im hiesigen Volkstheater ausgeführter Einbruch in die Kasse — ein Diebstahl von 500 Mark — wurde dieses Verbrechen — fand nun endlich seine Aufklärung. Von dritter Seite wurde ein früher beim hiesigen Volkstheater beschäftigter Kassehelfer, der jetzige Gendler A., als Täter befragt und daraufhin in Haft genommen.

Dammhahn, 11. März. (Familienabend). Der mit großer Spannung erwartete Familienabend bei den Hoffmanns begann, die auf ihn gefest wurden. Es war wohl kein Spaß, das nicht durch Vorbereitungen, unmittelbar vor dem Beginn an dem Aufnahmestunden dieses harmonischen Familienabends beteiligt war. Nach begründeten Worten des Vaters, Kantor Helmendorff, nach dem Vortrag von Kindergebeten,

gemischten Chören und einer Klavierspiel über den Wert des Kinderbipels kamen die Kinder mit zwei Märchen zu Wort. Gelesen wurde die „Goldene Hand“ und „Der gefesselte Hase“. Große Freude hielt die Anwesenden bis zu später Stunde zusammen. Trotz des schlechten Wetters war auch mancher aus der Nachbarschaft herbeigekommen.

v. Scheibitz (Zülpich), 11. März. (Ziegenzucht). Unter den hiesigen Ziegenbländen befinden sich nach Meinung von Kennern gar nicht minderwertige Tiere. Damit die getroffenen Maßnahmen zur Zucht der Ziegenzucht, Enttarnung derer, die sich nicht einwandfrei verhalten, nicht einseitig und damit ungesund bleibt, wird man einen Ziegenzuchtverein gründen, der in erster Linie den Ziegenhaltern den Anlauf bietet, sich Rat und Beistand zu verschaffen. Der Verein soll sich in einzelnen Jahren die heimische Ziegenzucht bedeutend zu heben und ertragreicher zu machen.

rl. Osterhilt, 11. März. (Aus der Stadterhaltung). Infolge Stadt wird gütlich einseitig vom Magistrat regiert, da nach Unzulänglichkeiten der Stadterhaltung, was die Stadterhaltung und sämtliche Ausschüsse nach Gutsgehalt werden sind. Da im Gesetz für einen solchen Fall keine Vorschriften bestehen, hat sich die Stadterhaltung eingeschrieben, als ob die Stadterhaltung einseitig aufgestellt wurde. In schwierigen Entscheidungsfällen soll der Rat des Magistrats eingeschrieben werden. Dieser Zustand ist gerade im gegenwärtigen Augenblick recht unglücklich, da die Haushaltsplanung vor sich liegt. Man hat nunmehr, vor dem Haushalt zurückschreiten und aus vorläufigen Mitteln über das neue Etatsjahr hinaus zu wirtschaften. Auch in anderer Hinsicht bedeutet dieser Zustand eine starke Beeinträchtigung. Gerade jetzt haben wichtige Beratungen über wesentliche Verkehrsfragen, die namentlich alle hinsichtlich sind. Auch für unsere Stadt macht sich die Einrichtung einer Verkehrsbehörde und verkehrsbehördenverkehrsbehörden Verkehrsbehörden erforderlich, die namentlich die Verkehrsbehörden zu vermindern. Wie wir hören, werden sich die fünf Städte dagegen, die Wahlen zusammen am 26. April vorgenommen werden. Offenbar heißt es, daß das Verbot nur zwei Wahlen erwidert ist und die dritte Wahl nicht so leicht möglich, wie man es auf dem linken Lager von seinen Leuten erwartet.

Aus aller Welt

Großfeuer in Schweidnitz

Donnerstag nachts gegen 2 Uhr brach in einem auf der Freiburger Straße gelegenen großen Hofkomplex, in dem sich das frühere große Stadthaus befindet, ein Großfeuer aus. Als die Bewohner durch die Explosionen erweckt wurden, fanden die in den Räumen befindlichen bereits über und über in Flammen. Bekannt sind ca. 800000, 11 Autos, 10 Motorräder, sowie eine ganze Kollektion. In dem Haus befanden sich die Wohnungszimmer des Autogehers Karl Weiser. Der starke Wellwind verjagte die hochverloderten Köpfe des brennenden Döllagers gegen die Hinterfront der Wohnhäuser, in denen einige Wohnungen total ausgebrannt sind. Gegen 6 Uhr morgens war die größte Gefahr beizugehen.

Ein Münchner Palais als Konzernkontor

Das Palais des Prinzen Ludwig Ferdinand am Mittelbühlweg in München ist von der Süddeutschen Holzindustrie, A.G., mit ihrem Konzern, an dem der Fürst von Hohenzollern und der Fürst von Reuß ebenfalls beteiligt sind, auf eine lange Reihe von Jahren gemietet worden. Die inneren Räume sollen umgebaut werden.

Gefährlicher Wahn

Da der chemische Leiter des Reichspräsidenten Instituts in Wien, Herr Franz, von wahnwitzigen Delirien heimgesucht wurde, mußte die Gesundheitsbehörde der Stadt, wie aus dem Gemeldet wird, sofort in sämtlichen Apotheken Recepte und Umkleung alle Erzeugnisse des Instituts beschlagnahmen und den Verkauf stilllegen lassen. Die Unterdrückung durch das hiesige Amt ergab die Gesundheitsbehörde der überaus verheerenden und namentlich von den Soldaten genutzten Erzeugnisse des vom Wahnwahn getriebenen Instituts.

Ein Studeremond vor fünf Jahren. In dem mächtigen Orte Rottenberg wurde vor fünf Jahren der Landwirt Karl Krelinger auf den Steinplatten seines Bauernhofes tot aufgefunden. Man nahm an, daß er durch einen unglücklichen Fall aus beträchtlicher Höhe vom Dachboden herabgestürzt sei. Kurze Zeit nach dem Tode Karl Krelingers heiratete sein Bruder Ferdinand die Witwe Karls. Die Frau ist im Oktober v. J. gestorben und hinterließ mit dem Sterbedeute ihrem Sohne aus erster Ehe ein Geldvermögen. Sie könne ein furchtbares Verbrechen, wobei sie Kenntnis habe, angeht das Todes nicht verheimlichen. Dann gab sie mit allen Einzelnheiten an, daß Ferdinand seinen Bruder vor dem Tode des obersten Reichspräsidenten des Studeremonds, wo er bereits auf ihn gefolgt hatte, in die Tiefe geführt habe. Der Grund zu diesem Verbrechen lag darin, daß Karl sich der Wirt-

schaft des Bruders bemächtigen und dessen Frau heiraten wollte. Der Sohn hatte den Anteil auf dem Hofe und niemandem davon etwas gesagt. Da aber Ferdinand Krelinger seinen Anteil in der öffentlichen Welt mißhandelt, weil diesem von seiner Mutter die gesamte Wirtshaft und das sonstige Vermögen vermachung worden war, trug jetzt der junge Krelinger den ererbten Anteil zur Wirtshaft. Nach kurzem Verhör, das überaus beläufig für Ferdinand Krelinger ausfiel, wurde dieser verhaftet.

Schneebruch in der Gifel. Seit Dienstag vormittag herrscht in der Gifel ein Schneesturm, wie man ihn den ganzen Winter hindurch nicht mehr hat. Große Schneemengen werden von dem orkanartigen Sturm aufgewirbelt und verursachen große Verkehrsstörungen. Sturm und Schnee haben an Gebäuden und Telegraphenleitungen schweren Schaden angerichtet. Keine Briefpost mehr auf dem großen St. Bernhards. Die schon lange bestehende Aussicht, einen Teil des berühmten Postwegs auf dem großen St. Bernhards zum Göteli umzuwandeln, wird in diesen Tagen verwirklicht. Wolliger Postbetreiber haben eine Gesellschaft gebildet, die den Betrieb übernimmt. Die bisherige unrentable Aufnahme und Verwaltung, die alle Wanderer in dem gefährlichen Winter fanden, läßt sich infolge der schwierigen Verhältnisse, die auch die freiwilligen Spenden im Opernhaus der Kletterer sehr verringert haben, nicht aufrechterhalten. Die Aufgaben des Postwegs müssen daher wieder auf die Postwege der Postverwaltung übertragen und unter Aufsicht der Postverwaltung gebracht werden.

Weitere Protestversammlung in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Der antilige Ausschuss zur Bekämpfung der Zerstörung hat einen Beschluß gefaßt, wonach der Protest nicht herabgelassen, sondern zu erhöhen ist. Wien hat den niedrigsten Protest in Österreich. Die Mitglieder auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse soll die Anpassung des Preises an die Erzeugnisse von nur stufenweise geschehen. Vorläufig wird daher der Preis für einen Laib Brot von 2 1/2 Schilling auf 2 1/2 Schilling festgesetzt, das sind ungefähr 50 Pfennige. Deutscher werden die Preisfragen mit den Arbeitgebern verhandeln, um deren Lohnforderungen vorläufig zu ermöglichen.

20 Jahre Herer für einen Wahnwahn. Der Student Karl Wegmeyer in Wien, der seine Freundin, die Kontoristin Helga Gieseler, auf offener Straße ermordet und beunruhigt hatte, ist zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Ein Mordfall in der Provinz Brandenburg. Das Schwurgericht der Provinz Brandenburg hat den Wollweber Claus, der während des Krieges dem von den deutschen Besatzungsbehörden eingelegten Rat von Brandenburg angehört, zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Mordfall in der Provinz Brandenburg. Der Student Karl Wegmeyer in Wien, der seine Freundin, die Kontoristin Helga Gieseler, auf offener Straße ermordet und beunruhigt hatte, ist zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Der Tod des Kupferkönigs Carl. Der amerikanische Kupfer- und Zink-Industrielle Carl F. Casper ist am 10. März in Reno-Town in Nevada gestorben. Sein Vermögen wird auf 400 Millionen Dollar geschätzt. Carl war zuerst Schullehrer, dann zog er nach dem Zentrum des Kupferbergbaus Butte im State Montana, wo er eine Bank gründete. Als er sein großes Vermögen erworben hatte, ließ er sich in der hübschen kleinen Stadt Reno-Town nieder. Sein Vermögen wurde auf 400 Millionen Dollar geschätzt. Carl war zuerst Schullehrer, dann zog er nach dem Zentrum des Kupferbergbaus Butte im State Montana, wo er eine Bank gründete. Als er sein großes Vermögen erworben hatte, ließ er sich in der hübschen kleinen Stadt Reno-Town nieder. Sein Vermögen wurde auf 400 Millionen Dollar geschätzt. Carl war zuerst Schullehrer, dann zog er nach dem Zentrum des Kupferbergbaus Butte im State Montana, wo er eine Bank gründete. Als er sein großes Vermögen erworben hatte, ließ er sich in der hübschen kleinen Stadt Reno-Town nieder. Sein Vermögen wurde auf 400 Millionen Dollar geschätzt.

Sinner Edelpudding



Der heldenmütige Untergang des kleinen Kreuzers „Dresden“

Dem ungleichen Kampfe bei den Hallandsbuden war nur der kleine Kreuzer „Dresden“ entronnen. Eine große Schanzboje hatte ihn gegen Abend den Wänden der Bucht entzogen. Nach toller Fahrt und das Cap Horn, dieses den Kurs überdend, war Regententapitan Bülckers bei wieder unglücklich gehobenen Wetter in die noch nicht vermessenen Kanäle des Fierlands eingelaufen, wohin ihm die Engländer nicht zu folgen wagten. Leber sechs Wochen blieb er in seinem Verlies. In einer künftigen Besuchsreise nach er durch die aufeinanderstehenden Kanäle in das offene Meer durch und krenzte dann nach dem Norden an der schiffbaren Küste des Giesles.

Die Nachricht, daß „Dresden“ Ende Februar nochmals einen Gönnerschiff verlor hatte, schlug wie ein Blitz bei den Engländern ein. Sofort legten sie alles in Bewegung, um den letzten Sieger endlich zu fangen. Noch einmal gelang es am Abend des 8. März Regententapitan Bülckers, den englischen Kreuzer „Kent“ zu täuschen. Aber die lange Fahrt hatte die Maschinen und Besatzung des „Dresden“ so mitgenommen, daß eine gründliche Ausbesserung erforderlich war. Mit dem Rest der Mannschaft erreichte das Schiff gerade noch die Robinsoninsel, wo es nur der Gumbelandsbucht, etwa 500 Meter vom Ufer, mit dem Bug nach dem Gönnerschiff, wurde den Besatzungsmännern wegen ihres achtstündigen Aufenthalts eingeleitet.

Als am Sonntag, den 11. März, 3/4 Uhr früh die Mannschaft der „Dresden“ gerade zur Ausrüstung an Bord angetreten war, erschienen vor dem Hafen drei englische Schiffe, die von der Hallandsbucht her bekannter Kreuzer „Kent“ und „Cleopatra“ sowie der Hilfskreuzer „Orlando“. Obwohl „Dresden“ in den ersten Tagen, also in neutralen Schiffsgefahren, lag, ergriffen die Engländer auf 1 bis 5000 Meter das Feuer. Kapitän Bülckers schickte das Nachrichtenboot, für das er keine Verwendung hatte, sofort an Land und erwiderte dann mit vier Geschützen das Feuer. Die anderen Schiffe konnten bei der Lage des Schiffes nicht in Tätigkeit treten, ein Herumschleppen des Schiffes war bei dem herrschenden Sturm und bei den nicht angefeuerten Maschinen unmöglich.

Schnell war der Feind auf das unbesetzte Ziel eingeschossen. Schon die ersten Granaten verbrannten einige Leute und beschädigten drei Geschütze sowie eine Munitionskammer. In verschiedenen Stellen brachen Brände aus. Die heruntergeschlossene Deckplatte wurde sofort an anderer Stelle durchgehört. Im „Dresden“ nicht in erschöpfte Hände fallen zu können, trat Kapitän Bülckers die Vorrichtungen zum Verfeuern.

Um Zeit zu gewinnen und unnötiges Blutvergießen zu vermeiden, hielt er, während Kriegerflüge und Kommandonummeln weiter weheten, die Vorkanonenflüge und sandte seinen

Adjutanten mit dem Dampfboot an Bord des feindlichen Dünerschiffes „Cleopatra“. Als der englische Kommandant — Kapitän Kapitän Ruz, der in der Hallandsbucht in überaus unrichtiger Weise das unglückliche Urtuch unter der mehrfachen Seemanns Befehlsgewalt angeordnet hatte — von dem deutschen Offizier darauf aufmerksam gemacht wurde, daß „Dresden“ in neutralen Gewässern vor Anker lag und infolge Maschinenfehlers nicht auslaufen könne, gab er die das wahre Gesicht Englands entwerfende Antwort: „Ich sehe den Feind, die „Dresden“ zu vernichten, denn und wo immer ich finde. Die Neutralitätsfrage wird durch die Diplomatie später geregelt werden.“ Alsdann setzte er das Feuer auf den neutralen Feind fort. Zahlreiche deutsche Matrosen, die inzwischen auf Befehl das Schiff verlassen hatten und schwimmend über ruders das Land zu erreichen suchten, wurden getötet oder verwundet.

Nachdem die Sprengpatronen in den Munitionskammern gelöst waren, sank als letzter Restpunkt der Nord. Kurs nach 11 Uhr diese eine mächtige Feuerwalde auf, fuzt darauf die „Dresden“ unter dem dreifachen Hurra“ der am Lande aufgestellten Besatzung. Neun Mann hatten den letzten Heberoll des Feindes mit dem Leben bezahlt, über 80, darunter der erste Offizier und der Schiffszug, wurden verwundet. Die Wahrung wurde von den Besatzung der Insel in liebevoller Weise aufgenommen und später auf der Insel Lurquinia unweit von Coronel, der Stätte ihres ersten Sieges, interniert.

Heber acht Monate hat „Dresden“, die im Frühjahr 1914 bei den mexikanischen Wäldern in ganz hervorragender Weise die Interessen Deutschlands vertreten hatte, den Amerikanern und Engländern Ozean durchkreuzt. Ein „Seemann“ der Feinde“, hat sie eine Anzahl Gönnerschiffe mit einer Ladung im Werte von 5 1/2 Millionen Mark versenkt. Im offenen Kampfe hat sie ihren Gegner in der Linie, den englischen Hilfskreuzer „Orlando“ durch ihr hochgeschätztes Feuer in die Flucht geschlagen. Heber drei Monate lang wurden durch die geschickten Taten 8 englische Kreuzer und ein japanischer Kreuzer strandete auf der Erde noch dem deutschen Schiff.

Außervoll, wie sie gelebt, gearbeitet und gestritten hatte, ist „Dresden“ auch untergegangen. Inwieweit ist die schadhafte Beschädigung der Engländer, die heute sich ereignet werden. Mit welcher Kriegslage in der kleine Kreuzer gefangen. Je nichtmilitärischer und feiger der Heberoll in der Gumbelandsbucht war, um so tröstlicher wird das Andenken an die „Dresden“ und ihre stets phantastische Behandlung im deutschen Volk fortleben!

Flotte hineingelangen konnte, würde in England die größte Umruhe hervorgerufen.

Auf „Nellecos Tagebuch“ sind dann Admiral Pearson (Genie) 20 Jahre in der königlichen britischen Marine“ gefolgt. Scott befindet sich unter anderem darin die Schiffsdreie von Capa Flom im Jahre 1914 vor einer Unternehmung mit Admiral Jellicoe. Dieser habe berichtet, alles genau zu haben, um eine Unternehmung der englischen Flotte im Nordatlantik; aber die Maßnahmen seien ungenügend gewesen, und in jeder Nacht hätten deutsche U-Boote einlaufen und die große englische Flotte bedrängt können. Scott sagt weiter, daß es ihm jetzt noch unverständlich ist, ohne jede höhere Anweisung.

In der Ausführung dieses Wertes, womit er erst alle seine wertvollen Taten frönen wollte, im Norden England, bei Capa Flom, inmitten der englischen Schlachtschliffe, fand Otto Weddigen den kühnsten Seemannstod.

Deutschland war damit einer seiner besten Bedauert, von dem Admiral Scheer wir schrieb: „Er hat dem U-Boot zuerst Weg und Ziel gewiesen.“

Seute dürfen wir Otto Weddigen glückselig preisen, daß er den jähren Untergang der einst aufstehenden jungen deutschen Marine nicht mitangehen, daß er den Sturz seines heiligen Feindes nicht miterlebt hat.

Krieger teil und wurde in der Schlacht von Bärth schwer verwundet.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Regiment- und Brigadepolitiker wurde von Heeringen im Jahre 1879 Hauptmann im 91. Infanterieregiment und wurde im Jahre 1887 als Major in das Kriegsmuseum versetzt, dem er als Referent, Abteilungschef und Direktor des Armeeverwaltungs-Departements bis zum Jahre 1908 angehörte. Zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg war er Kommandant des 117. Infanterieregiments. Im Jahre 1909 wurde er als Major für General der Infanterie und Kommandierender General des 2. (Kamerader) Armeekorps. Im Jahre 1909 wurde er als Nachfolger des Generals von einem Kommando und Kriegsmuseum und trat im Sommer 1918, nachdem er die neue Wehrverfassung durchgeföhrt hatte, an die Spitze der 2. Armeeinspektion in Berlin. Im folgenden Jahre wurde er zum Generaloberst befördert.

Bei Kriegsbeginn übernahm Generaloberst von Heeringen den Oberbefehl über die 7. Armee, die als linker Flügel des deutschen Westfronts im Herbst 1914, in der bei der in der Ostfront eingedrungenen Fronten zurückgetrieben wurden, den 7. Armee den linken Flügel der in Ostfront kämpfenden 7. Armee und brang heftig gegen Planen und Spinal vor. Als nach der Marschschlacht die Fronten in die Höhe gehoben der 1. und 2. Armee vordrangen, wurden das Oberkommando und Teile der 7. Armee aus der Gegend von St. Etienne in die Höhe gehoben und leisteten vor allem am Chemin des Dames erfolgreich den Widerstand. Die neugebildete 9. Armee folgte in den letzten Kriegstagen.

Generaloberst von Heeringen wurde im August 1918 zum Oberbefehlshaber der Aussenverteidigung ernannt und trat am 16. November 1918, nach Auflösung dieses Oberkommandos, in den Ruhestand. Bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum wurde er zum Ober der 9. Generaldivision ernannt, nachdem er schon vorher als Leiter des 9. Infanterieregiments geföhrt worden war. Im Jahre 1919 hielt Generaloberst von Heeringen, der eine tüchtige feine geübte Soldat geföhrt hatte, an der Spitze des Reichsausschusses der deutschen Kriegerehrten.

Wegen des hohen Verdienstes und von allen seinen früheren Unternehmungen wie von dem deutschen Kriegerehrenkodex ehren General noch ein langer, glücklicher Lebensabend beschließen sein!

Gedenkfeste

Gegenwärtig der von den Offizierverbänden beauftragten Gedenkfeste an der Gedenkstätte von St. Etienne in der Nähe von Bärth des Großen wird am Sonntag, den 27. März, abends 8 Uhr im unteren Saale des Stadtschützenhauses sprechen Sr. Excellenz Herr Vicepräsident Hopmann.

Seit dem Jahre 1884 der Kaiserlichen Marine angehörend hat der Admiral als deutscher Marineoffizier den russisch-japanischen Krieg auf russischer Seite mitgemacht und wurde, nachdem er längere Zeit als erster Admiralstabsoffizier bei der Seeflotte und Kommandant verschiedener Schiffe geleitet war, als Mitarbeiter des Grobkommandos von Tschirich in den Wehrdienst einberufen.

Während des Weltkrieges war Admiral Hopmann als Führer deutscher Seestreitkräfte an der Bosphorus von Vissau und der Ostsee-Expedition beteiligt und war ferner als Neorganisationschef der russischen Flotte längere Zeit in Konstantinopel und schließlich im Schwarzen Meer als Seeführer von Seestreitkräften erfolgreich tätig. Durch sein Wehrdienst leistete er den Vorkämpfer der deutschen Truppen aus dem Orient und war drei Monate in Salonik von den Franzosen interniert. Admiral Hopmann ist in 24 Offiziersjahren als dem mutigsten, nachfolgenden des Grobkommandos von Tschirich, er ist weiterer, seiner unermüdeten Arbeit geworden durch das treffliche Buch „Logbuch eines deutschen Seefahrers“.

Im oberen Saale des Stadtschützenhauses wird der Oberst Nicolai am gleichen Tage sprechen. Seit 1918 ist der Nachrichtenoffizier des Generalstabes, hatte der Oberst in militärischer Bezeichnung der Ententezeiten und den Kampf gegen ihren Nachridendienst zu leisten. Diese beiden Aufgaben hatte er auch im Weltkrieg als Abteilungschef der O. S. V. erfüllt. Dazu wurde ihm bei Kriegsbeginn der Ruf an die Leitung des V. S. V. in Brüssel, der Folge des Verlangens der Reichsleitung von der O. S. V. erfüllt werden mußte. Als später infolge der Unzufriedenheit unter politischen Führung auch noch die Leitung des Kampfmittels in unterer Volk der O. S. V. zugefiel, wurde Oberst Nicolai auch in dieser Aufgabe betraut.

Die Gesamtheit seiner Aufgaben lehrte ihn auf das genaueste die politischen und militärischen Zusammenhänge der Kriegführung auf unterer und auf generalistischer Seite kennen. So wurde der Oberst als Nachridendienst fähigster Beobachter der Verhältnisse beim Feinde, als Festschloß genauer als jeder andere militärische Beobachter, als ein Mann in seiner wertvollen Dienstreise die geschickteste Entdeckung, den Feind und die Katastrophe des Weltkrieges an der Seite der führenden Männer miterlebt. Seine Ausführungen dürften daher an hohem anstreifen Interesse für alle Vaterlandsbewerber werden.

Waffenring deutscher Pioniere. Dem Beispiele der ersten anderen Waffenringes folgend, haben sich auch die deutschen Pioniere zusammengeschlossen, der auch das Deutsche Ostfront-Battalion angehört hat. Die Wehrungsorganisation fand unter sehr starker Beteiligung aus allen Bänden des Deutschen Heeres in Berlin statt. Zum Kron des Waffenringes wurde ein von Baden-Württemberg erscheinende „Deutsche Pioniere-Zeitung“ gegründet. Die bereits geföhrt schwere Kämpfe seit dem 8. und 9. März 1923 ihren 4. Waffenring hat. Der Pioniertrupp beträgt 87. Anmeldeungen zum Eingangsband am 24. August 1923. Die Pioniertruppe, Schützenstraße 16, Wolfenbüttel, R. 260 61.

Kapitänleutnant Otto Weddigen Selbentod

Von Dr. Otto Weddigen.

Wieder nahm man in Deutschland an — und ich selbst erachte dies in meinem Wäldern „Hinter Seeheld Weddigen“ — daß Otto Weddigen bei seiner Tätigkeit im Westen Englands, in der Nähe der Zell-Inseln, den Untergang mit „U 20“ gefunden habe. Nachdem ich aber Gelegenheit hatte, alle Akten des Reichsmarineamtes einzusehen zu können (aus Erläuterung des Auswertigen Amtes in Berlin hatte ich die Darstellung des deutschen U-Bootskrieges für ein Spezialorgan erfordern lassen) habe ich übergenommen, um ich zu ganz anderen Forschungsergebnissen.

Vor einiger Zeit hat nun auch Admiral Jellicoe, der Kommandierender der englischen Flotte von Kriegsbeginn an bis zum Jahre 1916, meine Angaben bestätigt. Jellicoe schreibt in seinem „Tagebuch“, daß in England das größte Aufsehen erregt hat, über den Untergang von „U 20“.

Als am 18. März 1915 das vierte englische Schlachtschiffsgeschwader hinter der Linie der übrigen Schlachtschiffe vorüberging, wurde es vom U-Boot auf auf dem U-Boot durch Personalland aufmerksam gemacht. Bevor das U-Boot den Feind ausführen konnte, schickte der Offizier der „Dreadnought“ — nach der die Schiffe der „Dreadnoughts“ bekanntlich benannt wurden — das Besatzung des U-Bootes in großer Höhe. Sofort unterte die „Dreadnought“ ihren Stütz, nahm hohe Geschwindigkeit auf und ramte das U-Boot 20. Beim Verfeuern hat auch der Offizier Jellicoe — der Besatzung des U-Bootes — den Wille und wurde die Besatzung mit „U 20“ nicht wiederfindbar. Ueberlebende — so sagt Jellicoe kurz — wurden nicht aufgefunden.

So haben wir Gewissheit über Otto Weddigen und seiner Mannschaft heldenmütigen Ende. Wie erwähnt, war „U 20“ genau im Schwanzende der Zell-Inseln tätig gewesen. Soll Holz und Braude bereit Deutschland, daß in „U 20“ der alte Geist von „U 9“ noch lebendig war. Bis in die dritte See, obgleich sie von einer großen Menge englischer Torpedobootzerstörer und anderer Kriegsjahregefahr bedroht wurde, war Otto Weddigen harte und abstrakte, Da wollte er den höchsten Krampf seines Völkens Wagemutes ausspielen, alles ans Lieben und Pflichten gegen sein bedrangtes Vaterland.

Er mußte, daß die englische Flotte im Norden Englands, bei den Ormesby-Inseln, ihren geborgenen Standort hatte. Dieser Ort wollte Weddigen für den ihm wertvollen Schlag versehen. Offiziere und Mannschaften, die ihn bescherten und als besten Mörder anerkennen, folgten ihm willig durch die dritte See auf der Todesfahrt. Und so interniert er am 18. März 1915 einen Angriff mit „U 20“ auf die bei Capa Flom, dem Zeitpunkt auf den Ormesby-Inseln, verborgene britische Flotte. Es war ihm gelungen, unbemerkt zwischen die englischen Kriegsschiffe zu gelangen und ein Torpedo abzufeuern — da wurde „U 20“ zerstört.

Zum 75. Geburtstag des Generalobersten von Heeringen



Im bewanderten Mächtigsteierte am 6. März in Berlin der frühere preussische Kriegsminister und spätere Generalführer im Weltkrieg, Generaloberst von Heeringen, seinen 75. Geburtstag. In Kaiser als der Sohn eines hohen türkischen Verwaltungsoffiziers geboren, wurde Hofias von Heeringen, der erste Bruder des ehemaligen Chefs des Admiralsstabes, im März 1849 aus dem preussischen Adelsstande als Heinrich dem fünf vorer gebildeten 80. Infanterieregiment überwiefen. Als Leutnant nahm er mit Auszeichnung an dem deutsch-französischen

Charlotte Münzer
 Carl Heinen
 Verlobte
 Zörbig, im März 1925.

Wir haben uns vermählt
 Albert Laute
 Elsa Laute
 geb. Mai
 Halle (S.), den 12. März 1925

In herzlicher Freude zeigen
 wir die Geburt unseres
 zweiten Bubens
 an.
 Betriebsdirektor Max Blau
 und Frau.
 Bruckdorf-Halle, den 11. März 1925.
 Lindenhof.

Heute früh 5 Uhr ist mein lieber Mann, unser lieber Vater der
Fabrikbesitzer
Gotthold Weiße
 im eben vollendeten 65. Lebensjahr nach langem schweren
 Leiden sanft entschlafen.
 In tiefer Trauer:
 Luise Weiße geb. Nietschmann,
 Gotthold Weiße jun., Thusi Weiße, geb. Wollstein,
 Erich Weiße, geb. Hoffmann, Anneli Weiße, geb. Holtz,
 Lu Achilles, geb. Weiße, Willi Achilles,
 Konrad Weiße, und ein Enkelkind.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 16. März, nachmittags 2 Uhr von
 der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte
 Kranzspenden an Beerdigungsinstitut M. Burkel erbeten. Beileidsbesuche
 dankend abgelehnt.

Zodestfälle
 Frau Wwe. Clara
 Böttch. geb. Frey, 58 J.,
 Halle - Grützm. Frau
 Friederike Gertrude
 geb. Conz, 83 J., Borsig
 Gliederer
 Grützm., 83 J., Halle.

Zöpfe von 3 Mark an
 Sämtliche Ersatzteile für moderne
 Frisuren, größte Auswahl, billigste Preise
 Versand nach Einsendung einer Haarprobe
Damen-Kopfwäsche 1 Mk. 150
 mit 30 Pf.

Havana-Import - Zigarren
 neuester Ernte in reichster Auswahl
 Gr. Steinstr. 71,
 Rich. Heinze, Halle, Fernruf 6143.

Zucker gemahlen 35 Pf.
 Vereinigte
 Nahrungsmittel-Händler.

Bei mir -
Niagara
 (Wenn du reingehst,
 bist du weg).
 Weingeschäfte
 Karl Müller,
 Schmersdorf 1.

Bei mir -
Niagara
 (Wenn du reingehst,
 bist du weg).

Stadttheater
 Sonnabend 7 1/2, 11 1/2
**Orpheus in der
 Unterwelt.**
 Ende 10 1/2, 11 1/2.
 Sonntag nachm. 3 1/2
„Medea“.
 Ende 5 1/2, 11 1/2.
 Abends 7 1/2, 11 1/2
Rigoletto.
 Ende 10 1/2, 11 1/2.

**Müllers Hotel
 Merseburg.**
 Jeden Mittwoch und
 Sonntag
1/2 5 Uhr-Tea.
 ab 8 Uhr
 Gesellschaftabend
 mit Tanz
 (Abendanzug unerlässlich)

**Familien-
 kindergarten,**
 Stahmitz, nimmt Kinder für
 vormittags an, Bülowstr. 11
 Besuche ab 15/16 II 12-1.

**Familien-
 kindergarten,**
 Straße Buchhof, lädt Kinder für
 nachmittags. Bülowstr. 11
 Besuche ab 15/16 II 12-1.

Pflege-He
 für kräftigen, 6 Wochen alten
 Jungen wird gute
 geführte, gepflegte unter
 J. T. 1391 an die Ge-
 heile dieser Zeitung.

Moderne Kleider
 für das
 Frühjahr
 1925
 19 M.
 sowie
 Kose-
 Wäsche
 Röcke

29 M.
 Kolo-
 niale
 Läger,
 aparte
 Farben,
 prima
 Stoffe,
 niedrige
 Preise

kaufe man nur bei
**A. Künzel
 Gesellsch.**
 m. b. H.,
 Halle (Saale),
 Leipziger Straße Nr. 69.

das wohlfeile
Qualitäts-Piano
 97 Jahre
 glänzend bewahrt
 auch auf Teilzahlung
Ritter
 Flügel- und Pianofabrik
 Leipzigerstraße 73

Musik-
 Instrumente
 Hochplatten
 Liders, Sino,
 Xitese Handlung
 am Platze.
Hofenträger
 sehr große Auswahl.
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.
 Lederhandlung
 Neuhäuser 5
 Gute
Fensterleder
 H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
 str. 81, Halle
 Ertes Spezialgeschäft für
 gute **Strumpfwaren**
 und **Trikotagen.**

Modernes Theater.
 Fast
 täglich ausverkauft!!
„Zapfenstreich“
 Ein Spiel aus einer kleinen Garnison gegen
 Belfort zu vor 1914 - in 4 Akten
 von A. Beyerlein.
 Spielleitung: Dir. Willi Schur.

Hohenzollernhof
 Magdeburger Straße 65.
 Morgen Sonnabend
Tanzabend
 im grünen Saal.

Konditorei Schmauch
 Bernburger Straße 9. Telefon 472.
 Zu den bevorstehenden Konfirmationen
 empfehle Torten, bunte Schüsseln,
 Baumkuchen, Eis und Sahnespeisen.
 Täglich frische Marzipan-Eier u. -Hasen.

Dabe zu verkaufen:
 2 Ca. 4", 2 Ca. 2 1/2" Wagenräder.
 1 neuen 2" Wagen (ohne Beschlag).
 1 Handbreitmaschine m. 3 1/2 PS Motor.
 Richard Heibig, Stellmacher,
 Cöbberitz-Bettli.

Migama
 Mitteldeutsche Ausstellung für Gastwirts-gewerbe, Hotelindustrie u. Kochkunst
 vom 14.-20. März im Hallenbau Land und Stadt Magdeburg.
Eröffnung
 am Sonnabend, den 14. März 1925.
 Sonntag, den 15. März, findet ein großer Volkstag zu ermäßigtem Eintrittsgeld statt.
 Die Ausstellung wird veranstaltet von den Organisationen
 der Magdeburger Gastwirte und Hotelinhaber und von
 zahlreichen Industrien und Gewerbegruppen besichtigt.
 Sämtliche Ausstellungsräume sind gut geheizt.

Aufruf an alle deutschen nationalen Mitglieder
 Die Deutsche Volkspartei in Halle und im Saalkreis hat mit dem Kampf um den Reichspräsidentenwahl bereits begonnen. Es geht darum, ob alle Deutschen wieder einen Mann der nationalen Sozialdemokratie oder einen vaterländischen Führer aus den Reihen der nationalen Rechten mit dem höchsten Amt des Reichspräsidenten betrauen wollen.
 Der Wahlkampf wird schwer werden. Die Linke weiß, was sie für sie am Ende siegt; die Rechte hat sie verloren. Nun beginnt der schwere Kampf um den Platz des Reichspräsidenten.
 Wir müssen diesen Kampf siegreich zu Ende führen. Die siegreichen Beendigung des Kampfes jedoch gebören ihm die Mittel, diese aufzubringen muß die Aufgabe unserer sämtlichen Mitglieder sein. Der Finanzausfluß hat bejährt, von jedem Mitglied einen Beitrag von 5 Mark einzusetzen. Wir mehr geben kann, gebe freiwillig höhere Beträge, wer mittleres ist, soll nur soviel geben, als in seinen Kräften liegt. Die Sammlungen durch unsere fleißigen und ehrenamtlich tätigen Beitragszahler werden sofort beginnen. Wir bitten deshalb alle Parteimitglieder, den entkennenden Namen den Beitrag bereit und in keine Händel zu versetzen. Wir bitten deshalb alle Parteimitglieder, den entkennenden Namen den Beitrag bereit und in keine Händel zu versetzen. Wir bitten deshalb alle Parteimitglieder, den entkennenden Namen den Beitrag bereit und in keine Händel zu versetzen.
**Deutschnationale Volkspartei
 Volksverein Halle-Saalkreis**

Vergessen Sie nicht,
 die zweite Hallische
Agro-Ausstellung
 am Sonntag, den 15., bis Dienstag,
 den 17. März, im Neumarktschützenhaus
 zu besuchen.
 Eröffnung Sonntag mittag 12 Uhr.
 Berichtigung des Agro-Prospektes: Die Werkstatt des
 Schuhmachermeisters **Döbbel** befindet sich **Pflaunerstraße 14**,
 nicht Rudolf-Haym-Straße 27.

Vom 14.-21. März
 biete ich während meiner
Betten-Aussteuer-Woche
 die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf von fertigen
Betten, Metall- und Holzbettstellen,
Kinderbettstellen, Auflegematratten,
Patentmatratten, Bettfedern, Inlets,
**Stopp- und Daunendecken, Chaise-
 longues und Bettchaiselongues.**
 Gediegenste Erzeugnisse. — Riesige Auswahl.
Bettenhaus
Bruno Paris,
 Kleine Ulrichstr. 2 Eingang Kanzleihaus
 2 Minuten vom Markt.